

Berlin, den 8. Juli 1938.

Herrn Privatdozenten Dr. A. Bruckner Reinach b.  
Basel.

Sehr verehrter Herr Doktor!

Berlin, den 16. Dezember 1936

Am 14. Mai d.J. hat Ihnen der Präsident des Reichsinstituts, Herr Professor Dr. Stengel, auf Ihren Wunsch die Monumenta-Abschrift des Liber Vitae von Remiremont zur Einsicht aufgestellt. Ich gestatte mir heute die ergebene Anfrage, ob Sehr geehrter Herr Archivrat! die Abschrift wieder zurücksenden können.

Da der Besprechungsteil unserer neubegründeten Zeitschrift möglichst lückenlos gestaltet werden soll, erscheint es den Herausgebern wünschenswert, daß auch das an entlegenen Stellen, also etwa in kleineren Zeitschriften lokalen Charakters erscheinende Schrifttum, soweit es für die mittelalterliche Stammes- und Reichsgeschichte von Bedeutung ist, mit erfaßt wird. Dies ist aber der Hauptredaktion infolge technischer Schwierigkeiten nicht restlos möglich, und so sind die Herausgeber übereingekommen, leitende bzw. sonst namhafte Mitglieder der einzelnen Historischen Kommissionen bzw. der Archive zu bitten, die Rolle von dauernden Gewährsmännern zu übernehmen, in dem sie die in ihrem Bezirk erscheinenden Publikationen rein bibliographisch, soweit sie nach den oben genannten Gesichtspunkten in Frage kommen, verzeichnen und der Hauptredaktion etwa alle halbe Jahre eine Mitteilung darüber zukommen lassen.

Im Namen der Herausgeber richte ich daher die höfliche Anfrage an Sie, ob Sie vielleicht bereit wären, uns für den Bezirk Schlesien eine derartige Hilfestellung zu geben. Kritische Bemerkungen in dem oder jenem Falle wären uns natürlich auch sehr erwünscht. Ich denke nicht, daß die Erfüllung unserer Bitte eine allzugroße Belastung für Sie bedeuten wird, denn auf irgendeine Weise wird ja das schlesische Schrifttum bei Ihnen sowieso verzeichnet werden müssen. Sollten Sie nicht derjenige sein dem diese Aufgabe ohnehin obliegt, so wäre ich Ihnen dankbar, wenn Sie mir den betreffenden Referenten nennen würden. Vielleicht wäre auch Herr Dr. Krupicka bereit, in der oben bezeichneten Weise unsere Zeitschrift zu fördern. Indem ich Sie bitte, ihn bestens von mir zu grüßen und mich auch Herrn Archivdirektor Randt zu empfehlen, bin ich mit bestem Dank für Ihre Bemühungen im voraus und Heil Hitler!

Ihr

*Bruckner*  
*Basel*

*uo.*